

„sich wieder daran, und ruhte nicht eher, als bis er es
 „zu seiner Vollkommenheit brachte. Es giebt die Tö-
 „ne beinahe aller Saitenspiele und blasenden Instru-
 „mente von sich, die man ganz leise und sanft, oder
 „auch mit vollen Stimmen, wie ein ganz besetztes rau-
 „schendes Orchester, kan tönen machen. Ein Kenner
 „kan 130 Mutationen an demselben wahrnehmen. Man
 „spielt darauf mit Händen und Füßen, wie auf der Or-
 „gel. Jetzt besitzt es der Herr Prälat von Bruck, Gre-
 „gorius Lambeck, und unterhält einen besondern Ton-
 „künstler, der auf dem Denis d'or (so nant es Dis-
 „wisch nach seinem Namen, welcher so viel als Dionys
 „oder Denis heist) spielen kan. Prinz Heinrich von
 „Preußen bot Diwischen eine große Summe Geldes
 „dafür an; dieser starb aber während der Unterhand-
 „lung im Jahr 1765.

„Diwisch genos seit der Zeit, da er sich mit der
 „Electricität beschäftigte, einer starken und vollkommenen
 „Gesundheit, die vorher schwach und unstät war. Sei-
 „nem Geiste nach gehört er unter die großen Männer
 „unseres Jahrhunderts. Die von ihm ausgedachte Wet-
 „termaschine macht seinen Namen unsterblich. Ein
 „ewiger Zeuge seiner harmonischen Seele ist das musi-
 „kalische Instrument, so er erfunden hat, in welchem
 „sich das Reine, Verschiedne, Erhabne und Reizende
 „der Töne nicht wohl beschreiben, und nur von einem
 „Kenner der Musik empfinden läst. Uebrigens ganz
 „von der Liebe zu den nützlichen Wissenschaften der Me-
 „chanik eingenommen, schien er fast keine andre Em-
 „pfindungen zu haben, als diese auf einen Grad der
 „Vollkommenheit bringen zu können. Sein Geist war
 „zum